

Arbeiten und Leben im Ausland?

–Franz Führer

Wo lebst du zurzeit?

Ich lebe derzeit in Österreich, in Baden bei Wien.

In welchen Ländern hast du gelebt, und warum hast du dich für diese Länder entschieden?

Ich habe in Houston, Texas, in den USA gelebt – zweimal für jeweils etwa zweieinhalb Jahre – und dann noch fünf Jahre in Oslo, Norwegen. Ich habe mich nicht bewusst dafür entschieden. Es war die Firma, die mich gefragt hat, ob ich nach Houston, dann nach Oslo und schließlich wieder zurückgehen würde.

Hast du dort alleine gelebt?

Ja, ich habe alleine gelebt.

Warst du dort glücklicher als in Österreich?

Das ist schwer zu beantworten. Ich bin definitiv glücklich, wieder in Österreich zu sein, vor allem nach allem, was während der Covid-Pandemie passiert ist. Aber ich habe in jedem dieser Länder auch glücklich gelebt. Glücklicher zu sein ist schwer zu messen. Ich würde es so sagen: Ich wollte immer irgendwann wieder nach Österreich zurückkehren – nicht, weil ich unglücklich war, sondern weil Österreich einfach meine Heimat ist.

Welche Erfahrungen hast du in den Ländern gemacht, die für dich wichtig sind?

Eine der wichtigsten Erfahrungen war, dass wir alle Menschen sind – unabhängig von Sprache oder Hautfarbe. Es war bereichernd, mit verschiedenen Kulturen zusammenzuarbeiten. Außerdem habe ich gelernt, wie privilegiert wir in Österreich mit unserem sozialen System, der Ausbildung und den Chancen sind. Es ist in anderen Ländern oft deutlich schwieriger, solche Möglichkeiten zu haben. Eine weitere wichtige Erfahrung ist, dass viele Länder trotz schwieriger sozialer Bedingungen zunehmend Umweltbewusstsein entwickeln. Und schließlich bin ich dankbar für die Freundschaften, die ich in diesen Ländern geschlossen habe und die bis heute bestehen.



Gab es Momente, in denen du dich allein gefühlt hast? Was hast du dagegen gemacht?

Ein richtiges Gefühl von Einsamkeit hatte ich eigentlich nie. Das lag auch daran, dass ich immer wieder nach Österreich zurückkommen konnte und dass ich das Glück hatte, in einem freundschaftlichen Arbeitsumfeld zu sein. Wir haben oft Dinge gemeinsam unternommen, und so habe ich mich nie wirklich allein gefühlt.

Gab es Momente, in denen du es bereut hast, in einem anderen Land zu wohnen und zu arbeiten?

Grundsätzlich nicht. Wenn ich es bereut hätte, hätte ich die Möglichkeit gehabt, es zu beenden. Tatsächlich habe ich während der Covid-Pandemie gekündigt und bin zurück nach Österreich gekommen, weil ich nicht mehr zurückreisen konnte. Aber ich habe es nie bereut, die Chance zu nutzen, die mir die Firma angeboten hat, und in diesen Ländern zu arbeiten.

Würdest du das noch einmal machen?

Ganz sicher.

In welchem Bereich hast du im Ausland und in Österreich gearbeitet? Welche Länder hast du beruflich bereist?

Ich war in der Energiewirtschaft tätig, speziell im Öl- und Gasbereich, und habe im Software-Servicebereich gearbeitet. Während meiner Zeit im Ausland habe ich viele Länder beruflich bereist, darunter Mexiko, Kanada, Angola, Kuwait, Saudi-Arabien, Abu Dhabi, Indien und Malaysia.

Welche Unterschiede gibt es in der Arbeitskultur der verschiedenen Länder?

Es gibt große Unterschiede. In Norwegen zum Beispiel sind die Leute sehr genau mit ihren Arbeitszeiten. Sie arbeiten konzentriert und effizient ihre acht Stunden und gehen dann nach Hause. In Mexiko hingegen ist Pünktlichkeit bei Terminen oft weniger wichtig – ein Meeting um 8 Uhr beginnt selten pünktlich, und 15 Minuten Verspätung sind normal. In Indien ist die Arbeitsweise oft noch stark hierarchisch geprägt, und es kommt vor, dass Manager ständig über die Schulter der Mitarbeiter schauen. In Houston, USA, ist die Arbeitsatmosphäre wiederum eher distanziert, und das soziale Miteinander nach der Arbeit findet meist nur statt, wenn es von der Firma organisiert wird.

Wo hat dir die Arbeit am meisten Spaß gemacht?

Das ist schwer zu sagen, da das auch von meiner Rolle in der jeweiligen Zeit abhing. Am meisten hat mir Oslo gefallen. Die Arbeit war interessant, und das Umfeld war großartig. Der Arbeitsweg führte mich vorbei am Meer, und das Büro hatte eine Küche und eine Terrasse mit toller Aussicht. Die Kombination aus Arbeitsumgebung und spannenden Aufgaben hat mir dort am besten gefallen.

Welche Sprache hast du bei der Arbeit gesprochen? War es schwer, sich anzupassen?

Ich musste mich nicht groß anpassen, da die Bürosprache immer Englisch war. In Houston und Norwegen haben die Leute auch sofort auf Englisch gewechselt, wenn nötig. Insgesamt war die Arbeitssprache in meiner gesamten Berufs-

laufbahn immer Englisch, und das war kein Problem für mich.

Denkst du, dass Arbeiten und Wohnen in einem anderen Land das Leben erfüllter macht?

Absolut. Wenn man die Möglichkeit hat, für ein paar Jahre ins Ausland zu gehen und dann zurückzukehren, sollte man das auf jeden Fall machen. Es erweitert den Horizont enorm. Man lernt, wie viel einfacher es ist, Dinge in der Heimat zu erledigen, wo man das System kennt – vom Arztbesuch bis zur Behörde. Gleichzeitig bringt die internationale Erfahrung einem persönlich und beruflich so viel, dass ich es jedem empfehlen würde.

